

arcade

BODENBELÄGE IM
OBJEKT-CHECK
15 SEITEN STARKES EXTRA



Mailand ganz bunt

Cross-over der Stile

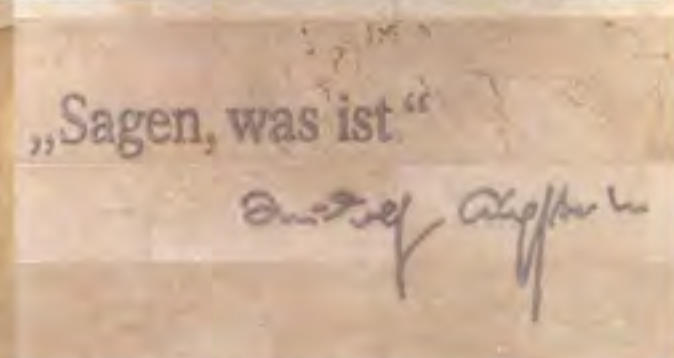
SPIEGEL-Neubau Hamburg
Der Blick ins Innerste

WHAT'S YOUR
FEELGOOD
COLOUR?

INTERIEUR DES NEUEN SPIEGEL-GEBÄUDES

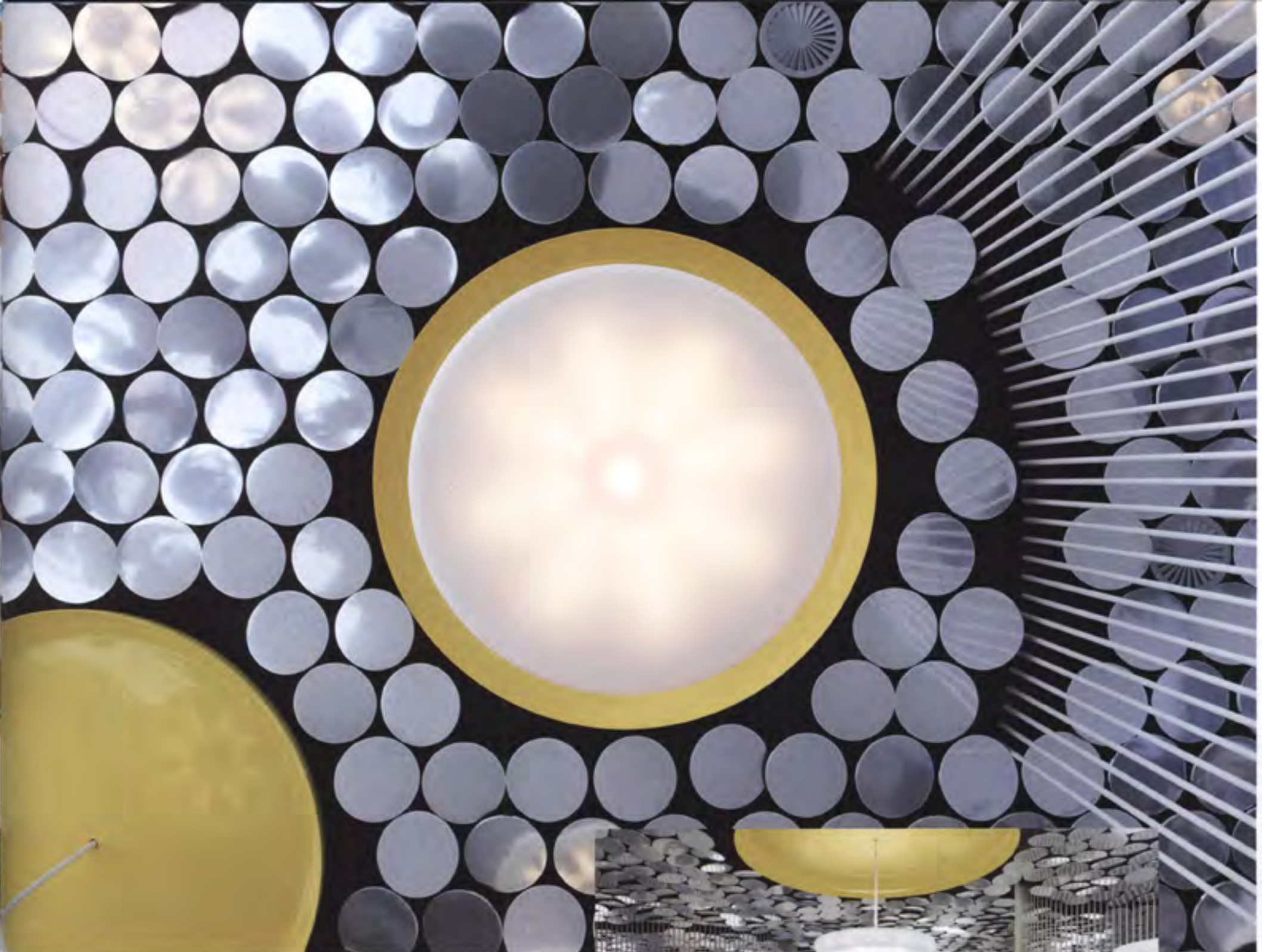
Ein Ort der Kommunikation

Das neue Spiegel-Gebäude gehört zu den herausragenden Bauten in der Hamburger HafenCity. Bei der Einrichtung des Groß-Objekts setzte das Verlagshaus auf das Hamburger Interior-Haus Gärtner. Wir sprachen mit den Experten über die speziellen Herausforderungen des Projekts.



Eindrucksvoll setzt das neue Spiegel-Gebäude ein architektonisches Zeichen an der Ericusspitze in der Hamburger HafenCity. Das 13-stöckige Atrium erlaubt spektakuläre Aus- und Einblicke. Rote Egg-Chairs von Fritz Hansen laden dort zum Sitzen ein. In der Snack-Bar wurden einige Panton-Elemente der ehemaligen Spiegel-Kantine verbaut, ergänzt um 'Amöve'-Sessel von Vitra. Unten rechts: Auch Walter-Knoll-Sessel kamen bei der Einrichtung zum Einsatz.

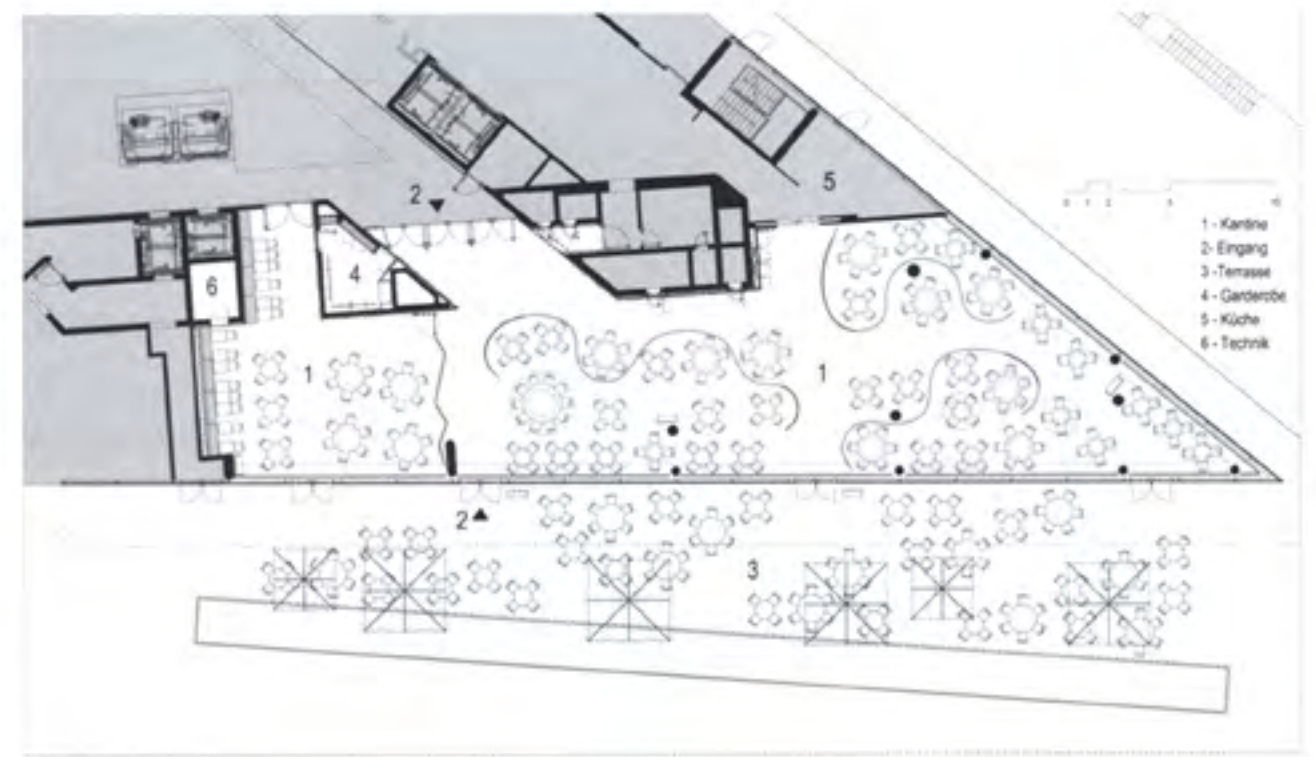
Die Begeisterung springt über, wenn Frank Anger-Lindemann und Andreas Ott von Gärtner Internationale Möbel von einem ihrer spannendsten Projekte des letzten Jahres berichten. Es geht um die Einrichtung des neuen Spiegel-Gebäudes in der Hamburger HafenCity. Schon allein vom Volumen eine sehr komplexe Aufgabe. Denn in der prägnanten, zeichenhaften Architektur in exponierter Wasserlage (Entwurf: Architekt Henning Larsen, siehe arcade 5/09), wurden im Oktober 2011 alle Mitarbeiter und Medien der Spiegel-Gruppe zusammengeführt. In Sachen Einrichtung setzte das Verlagshaus dabei auf die Kompetenz und Erfahrung des Hamburger Inneneinrichters Gärtner, zu dem bereits eine langjährige Partnerschaft besteht. „Wir haben uns sehr gefreut, dass ein Unternehmen wie der Spiegel uns bei diesem Auftrag erneut das Vertrauen geschenkt hat“, erklärt Geschäftsführer Anger-Lindemann. Von der ersten Besprechung bis zur Umsetzung vergingen rund zweieinhalb Jahre – inklusive einiger Bemusterungen sowie der Abstimmung des von der Unternehmensberatung Macon erarbeiteten Möblierungs- und Logistikkonzepts. Die Herausforderung lag in dem konzeptionellen Ansatz, der die Überführung alter und neuer Einrichtungs-elemente in ein modernes Interieur vorsah. Schon aus Gründen der Nachhaltigkeit lobenswert, nachdem das Spiegel-Haus auch noch als eines der ersten mit dem Umweltzeichen der HafenCity goldzertifiziert wurde. Bei der Inneneinrichtung wurde einmal mehr deutlich, wie wichtig Qualität, Langlebigkeit und formale Zeitlosigkeit des Mobiliars sind. „Zu den Bestandsmöbeln gehörten beispielsweise 48 Jahre alte Saarinen-Sessel, die hier erneut zum Einsatz kamen“, erläutert Andreas Ott. Auch die funktionale und nachhaltige Qualität des USM-Systems spielt eine tragende Rolle im Interieur. So wurden im Neubau nicht weniger als vier Systemgenerationen miteinander kombiniert. In ganz neuem Glanz erstrahlt dagegen das raumgreifende, 13-stöckige Atrium des Hauses. Hier laden leuchtend rote 'Egg'-Chairs von Fritz Hansen, arrangiert zu kommunikativen Inseln, die Besucher zum Sitzen ein.



Ganz besonderes Augenmerk legte die Spiegel-Gruppe auf die Gestaltung der neuen Mitarbeiter-Kantine. Denn das berühmte, poppige Verner-Panton-Interieur des Vorgängerbaus hatte weit über Hamburgs Grenzen hinaus Kultstatus erreicht. Jetzt hat es – mittlerweile denkmalgeschützt – im Hamburger Museum für Kunst und Gewerbe eine neue Heimat gefunden. Doch Teile des „alten“ Panton-Arrangements sind als Reminiszenz mit umgezogen und verbreiten nun in der Snackbar im 5. Stock ein spektakuläres 70er-Jahre-Flair. Das neue Mitarbeiter-Restaurant im Erdgeschoss wurde dagegen von der Ippolito Fleitz Group komplett neu erdacht und gestaltet: „Es erschien uns logisch, die neue Architektur des Hauses durch eine zeitgenössische, zukunftsorientierte Innenraumgestaltung zu begleiten – genau das, was auch Pantons Einrichtung für den einstigen Neubau war.“ Identitätsstiftendes Moment dort ist die Decke, bestehend aus abgehängten Ronden aus mikroperforiertem, matt geschliffenem Alu, die tagsüber das einfallende Licht und umgebende Wasser reflektieren. Zudem war es Ippolito Fleitz ein Anliegen, die beim Spiegel über Jahrzehnte gewachsene Gesprächskultur während der gemeinsamen Mahlzeiten abzubilden, denn die Kantine ist für die Mitarbeiter zentraler Ort des Austausches. Das spiegelt sich nun in den runden, zur Kommunikation anregenden Tischen, die quasi aus dem Boden zu wachsen scheinen, wider. Die schwarzen Polsterstühle 'EJ2' von Erik Jörgensen runden die zurückhaltende, aber dennoch einprägsame Einrichtung ab. Eine weitere Reminiszenz an Verner Panton wird es übrigens auf der Außenterrasse geben. Anger-Lindemann: „Dort ergänzen 170 Stühle, 1955 von Panton für das Tivoli-Restaurant entworfen, die Sitzplätze des Restaurants.“



Die Kantine im neuen Headquarter ist zentraler Ort des Austausches zwischen den Mitarbeitern. Das spiegelt sich im Interieur-Konzept wider, z. B. anhand der runden Tischgruppen. Das Konzept des Lichtszenarios stammt vom Planungsbüro Pfarré Lighting Design, die Sonderlösungen, basierend auf LED, sind von Ansong.



Im Grundriss der Kantine gut zu erkennen: Die Anordnung der runden Tische zu kommunikativen Gruppen. Die Außenterrasse erweitert das Restaurant um Sitzmöglichkeiten unter freiem Himmel direkt an der Elbe.



WIR SIND AUSGEZEICHNET

Produkt: Quorum
Design: GO IN

Der unkomplizierte Holzstuhl aus der Kollektion 'Quorum' bietet ungeahnte Verwandlungsmöglichkeiten: Sitz und Lehne können in unterschiedlichen Formen, Stoffen und Materialien kombiniert werden. Das klare Design verbindet dabei Funktionalität mit hohem Sitzkomfort.

GO IN
GO IN GmbH
www.go.in.de



reddot design award
winner 2012